



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

470 (11.10.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-400626](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-400626)

# Neue Mannheimer Zeitung

Erstausgabe 10. 10.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1. 46, Fernsprecher: Sammelnummer 24051  
Postfach-Nummer: Karlsruher Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remaselt Mannheim

Abdruckrechte: 21 mm breite 200mm lange 8 Spalten, 70 mm breite 200mm lange 10 Spalten. Für Anzeigen- und Inseratentexte erhaltbar. Grundgebühr 2000 Mark jährlich. Die Anzeigen-Preise sind in der Anzeigenpreisliste oder Konventionen mit Inserat-Kontaktsuchen. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben an bestimmten Tagen und für Irrtumhaftigkeit in der Redaktion.

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 11. Oktober 1938

149. Jahrgang - Nr. 470

# England verdoppelt seine Luftabwehr!

### Das Sudetenland endgültig besetzt - Die Lage in Palästina unhaltbar

## Total-Reorganisation der Armee

### Dore-Belliba zieht aus den Krifenerfahrungen die Konsequenzen

Drahtbericht aus Londoner Vertretern  
— London, 11. Oktober.  
Kriegsminister Dore-Belliba kündigte gestern in einer Rede eine völlige Neuordnung der Territorialarmee an. Die Territorialarmee ist eine freiwillige Miliz. Sie soll künftig aus 100 Bataillonen bestehen, die in 18 Divisionen eingeteilt sind.  
Von diesen 18 Divisionen sind 3 Flugabwehr- Divisionen mit einer Stärke von 8000 bis 10000 Mann. Das bedeutet eine Verdoppelung der Flugabwehrformationen der Territorialarmee.  
Bei den Mobilisierungsmaßnahmen während der Krise hat sich gezeigt, daß Englands Flugabwehr ungenügend ist. Die Verdoppelung und die Verbesserung mit besseren Waffen dieser Flugabwehrformationen heißt offenbar das Kernstück der Reform

der Territorialarmee dar. Weitere Veränderungen sind die Motorisierung von drei Divisionen und die Einführung von drei Motorrad-Bataillonen und eine moderne Bewaffnung der gesamten Territorialarmee.  
Durch diese Reformmaßnahmen wird man eine neue Auszubildungskraft auf die waffenfähigen Männer ausüben. Außerdem hat der Kriegsminister alle Ausbilder, hiermit einen Oppositionsbesitz gegen seine Vision zu befestigen. Bisher war vor allem in Offizierskreisen der Territorialarmee eine ziemlich heftige Misstimmung gegen den gegenwärtigen Kriegsminister zu beobachten. U. a. dürfte zur Besserung der Stimmung und Beziehungen zwischen Kriegsminister und Territorialarmee auch die Neuordnung beitragen, daß die Offiziere der Territorialarmee künftig in größerem Umfang an Generalstabsoffizieren vertauscht werden.

## Sperrballons über London



Zum ersten Male, seitdem vor Jahrzehnten die Aufstellung der Sperrballons um London begonnen wurde, wurde am Wochenende von Bayern und Südböhmen der Luftschutz eine große Demonstration durchgeführt. Die Sperrung wurde nicht nur in den Hauptstädten London, sondern auch in der Innenstadt aufgestellt. (Verleihen, London-M.)

### Die Lage ist nicht mehr zu retten:

## Palästina in vollem Aufreubr

### Die Autorität der englischen Behörden im ganzen Lande zusammengebrochen

Drahtbericht aus London, Korrespondenten  
— London, 11. Oktober.  
Trotz der bekanntgegebenen Truppenverhältnisse in Palästina rechnet man hier damit, daß in nächster Zeit bereits neue Truppenverbände nach Palästina geschickt werden müssen. Die Lage ist nach den hier vorliegenden Bericht völlig unhaltbar geworden. Heute wird ein Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“:

genossenschaft begleitet. Jetzt soll der Betrieb nach Ägypten eingestellt werden, da die Welle brechenweise aufgestellt hat. Die arabischen Polizei ist zum größten Teil entwaffnet worden, weil man ihr nicht traut. Dagegen ist die jüdische Polizei in geringfügigem und die jüdische Polizei in sehr umfangreichem Maße verhärtet worden.  
Man rechnet hier in London damit, daß der Teilungsplan langsam aber sicher endgültig aufgegeben wird und daß man zu einer Lösung kommen wird, die dem von den Arabern empfohlenen und dem vom jüdischen Außenminister hier vorgestellten Plan unähnlich entspricht. Es bestehen verschiedene Gründe für England, auf die Araber Rücksicht zu nehmen. Vor allem fürchtet England Schwierigkeiten in seinen anderen arabischen Staaten. In diesem Zusammenhang verlor die j. B. getreten, daß

### Der Jemen vom Yemen Gebiet überzieht an England

### Wieder 12 Tote

### (Zunahme der R M 3)

Der Malteser Aufstand bei einer Siedlung in der Nähe von Beitan forderte insgesamt elf Todesopfer. Drei Araber wurden verurteilt, und von der Polizei gefangen genommen. Die transjordanische Grenztruppe, die ebenfalls eingesetzt wurde, hat einen verurteilten Hauptmann zu befragen.  
In der Altstadt von Haifa wurde ein arabischer Polizist erschossen.

### Polens Marsch über die Dina

### (Von unserem Warschau W-Berichterstatter)

### — Warschau, Anfang Okt.

Nach in Polen hat sich während der vergangenen Tage das Rad der Geschichte mit steigender Geschwindigkeit gedreht. Sofort nach der Rückkehr der polnischen Regierung nach Warschau wurde die polnische Regierung durch die polnische Regierung beauftragt, die polnische Regierung zu unterstützen. Die polnische Regierung hat sich verpflichtet, die polnische Regierung zu unterstützen. Die polnische Regierung hat sich verpflichtet, die polnische Regierung zu unterstützen.



Der britische Botschafter von Warschau, der sich am Sonntag im Flughafen nach London begibt, wird von dem polnischen Botschafter in Begleitung von... (Verleihen, London-M.)

### Selbst sie sehen es ein...

## Immerhin besser als ein Krieg...

### Frankreichs Gewerkschafter unterhalten sich über die Münchner Vereinbarung

Drahtbericht aus Pariser Vertretern  
— Paris, 11. Oktober.  
Der Vorstand des Gewerkschaftsrates der CGT ist gestern in Paris zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, um den Gewerkschaftsführern bekanntzugeben, daß im Vertrag des 24. März in Paris festzulegen soll. Die Sitzung verlief aber ganz anders, als man erwartet hatte. Die Debatte erstreckte sich nämlich über die Außenpolitik, und zwar über die viererredensprechungen von München.  
Der kommunistische Gewerkschaftsführer Renard von der Eisenbahnergewerkschaft bezeichnete die Münchner Abmachungen als „Schandvertrag“ und verlangte, daß sofort eine internationale Konferenz einberufen werden müsse unter Einschluss sowjetischer Repräsentanten, um den Frieden Europas neu zu regeln.  
Der Gewerkschaftsführer Teilard von der Gewerkschaft der Volkshändler widersprach dem Kommunisten aufs Befehle.  
Er betonte, daß die Münchner Abmachungen unbedingt zu loben seien, denn „was man immer alles tun, um den Krieg zu vermeiden.“ Jede Abmachung und sei sie auch noch so schlecht, sei immerhin besser als ein Krieg.  
Im übrigen mußte er sagen, daß er nach dem Studium sämtlicher offiziellen Dokumente zu dem

schluß gekommen sei, daß in der Tat die Münchner Abmachung nicht zu reiten gewesen sei und daß die Münchner Abmachung einen Krieg nicht wert sei. Der Gewerkschaftsführer Teilard von der Gewerkschaft der Volkshändler nahm eine vermittelnde Haltung ein. Er betonte, daß in der Tat alles getan werden müsse, um den Krieg zu verhindern, denn namentlich im Beratender von Nordfrankreich wisse man noch viel zu genau, was der Krieg bedeute.  
Aber, sagte er hinzu, wenn man auch den Krieg vermeiden wolle, so müsse man doch die Interessen des Verlierers berücksichtigen und Europa auf anderer, besserer und wilderer Grundlinie wieder aufbauen. Gleichzeitig praktizierte der Bergarbeiterführer dagegen, daß die kommunistische Partei immer mehr Einfluss auf die Gewerkschaftsbewegung zu erlangen habe.

### Streik im Marincafenal

### Drahtbericht aus Pariser Vertretern

### — Paris, 11. Oktober.

Im Marincafenal in Bruch ist ein Streik ausgedehnt, der sich in der Danziger auf die Bauarbeiten an dem Werkskomplex „Strahbouch“ erstreckt. Ein Streikführer war wegen Dienstverletzung entlassen worden, woraufhin die übrigen Arbeiter des Werks den Streik proklamierten.

zuziehen beabsichtigen, die Autorität der Behörden im Lande völlig zusammengebrochen ist. Der Kampf und gewalttätige Kämpfe betreffen im Lande. Der Verkehr ist unterbrochen. Gerichts- sache werden nicht abgeurteilt. Die Aufständischen ziehen zum Teil in den Bergen Schutz ab. Die Verhandlungen zwischen Jerusalem und Peking hat ihren Verlauf eingestellt. Der Verkehr nach Kairo ist nur noch einmal in der Woche stattfinden. Die Züge werden von harter Trup-









# Vermischtes

Jeden Abend war das „Toriad-Varieté“ in Wiesbaden überfüllt, leit Mich Darrillon auftrat. Erst sagte er sich als schlüssige Trapezkünstlerin dem Publikum, um nach einer kurzen Umkleepause als Gewirtel zu erscheinen und die erbaulichen Schickliche zum besten zu geben. Mexikanerin von Geburt, war sie von Jugend an mit dem Gebrauch von Feuerwerk vertraut. Sie stieg im Gattel lebend und auf dem Pferdebüchel liegend, sie konnte unter dem Bein ihres Hängens hindurch einem Mann die Speerette aus dem Mund ziehen. Schon seit Tagen war ihrem Kollegen ihre Schwermut aufgefallen, die man nicht zu deuten wußte. Mich Darrillon war mit einem französischen namens Elena Klein verheiratet, den eine längere Krankheit zwang, ein Sanatorium aufzusuchen. Unglücksfallerweise trat gerade in dieser Zeit ein andalusischer Venedigbinder im „Toriad-Varieté“ auf. Bei einem Unfall ging einmal die Leiter des Bühnensitzes auf, und Mich Darrillon wurde um ein Haar von den Aunen getroffen worden, hätte nicht der junge Spanier sich todemütig beschützt und sich in die Luft geworfen. Die Mexikanerin unter Einfluß seines eigenen Lebens geriet. Von diesem Tage an sammelte eine Leidenschaft in den Beinen der beiden auf. Beide wußten voneinander, daß sie sich liebten und litten unter dieser verborgenen Liebe. Vor wenigen Tagen kam der Chefsänger der Bühne zum Sanatorium zurück. Er merkte, daß zwischen ihm und seiner Frau nicht alles so war wie früher und ahnte, was vorgefallen war. Er machte dem Wundarzt in einer Unterredung unter vier Augen die nötige Bemerkung. Diese Bemerkung den Anlaß zu dem Drama gebildet haben, das sich bei der darauffolgenden Abendvorstellung abspielte. Die Bühne trat Mich Darrillon zuerst auf dem Trapez auf, um dann ihren Schicksal vorzuführen. Unter dem begrifflichen Jubel des Publikums sprang sie, während die Musik dem Takt spielte, von ihrem Pferd und lagte sich plötzlich und ohne daß man es recht bemerkte, was geschah, nach einer Rauer im Netz. Während sie leblos auf der Bühne zusammenbrach, entstand eine Panik im Zuschauerraum. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden. Mich Darrillon hatte in ihrer Verwirrung einen Fittler ausgedrückt, der dem Publikum in seinen Augen nicht mehr aus. Man soll mir nicht vorwerfen können, daß alle mich! Aber die niederliegende Band der Weiserfähnen, die niemals lüftet, hat zum ersten und einzigen Mal in ihrem Leben geflöhrt. Zwar ist ihr Zustand sehr ernst, doch durch die Besuche des Chefsängers, sondern drang nicht daran vorbei und kam zur Schulter wieder heraus.

— Mr. Hobbes D. Stevens wanderte jüngst mit einem Viehstall um den Hals durch die Straßen von Baltimore. Auf dem Viehstall war folgendes zu lesen: „Ein weißer Sklave, ich bin häufig für irrtümlich.“ Ich muß Arbeit haben oder ich verhungere. Machen Sie mir ein Knecht!“ Natürlich erregte dieser „Sandwich-Mann“ einiges Aufsehen, sein Bild erschien in vielen Zeitungen, und schließlich fand sich auch jemand, der Mr. Stevens vor dem Verhungern bewahrte, indem er ihm Beschäftigung gab. Soeben wuschen sich die Leute in den Straßen der amerikanischen Großstädte von Tag zu Tag, die auf mit leuchtenden Buchstaben bemalten Tafeln ihr Lebensthema erschaffen. Was ist das für ein junger Mann, der auf einem Viehstall verläuft? Ich habe drei hunderttausend Dollar zu Hause. Verhindern Sie eine Familienangelegenheit, indem Sie mir irgendeine Arbeit geben“, bald schleppte sich ein Viehstall durch die Straßen, dessen Hülse lautete: „Niemand sieht mich. Der Staat gewährt mir keine Kostunterstützung. Mir bleibt nur noch der Tod, wenn Sie nicht Erbarmen haben und mir einen Kochwäscherposten oder ähn-

liches zukommen lassen!“ Ein Girl mit zwei bemalten Lippen trägt eine Tafel mit sich herum, auf der steht: „Man hat mich entlassen. Ich kann nähen, waschen, kochen und Kinder pflegen. Helfen Sie mir, ehe es zu spät ist!“ Dann wieder besagte man einer verarmten Mutter, deren Schicksal in drei Zeilen beschrieben ist: Verlassen von meinem Mann, der ein Trinker ist. Ich habe kein Geld, um meinen Kindern Milch zu kaufen. Niemand gibt mir Arbeit, weil ich zu schlecht ernährt bin.“ Ein junger Mann in zerlumtem Anzug macht folgendes Angebot: „Sie können mich für jeden Zweck kaufen. Mir ist keine Arbeit zu viel, auch wenn sie lebensgefährlich ist.“ — „Ich brauche nur 10 Dollars, um meine Eltern zu retten“, steht auf einer anderen Tafel. „Wenn Sie mir helfen, werde ich Ihnen bis zu meinem Lebende dankbar sein.“

— In der römischen Milchwirtschaft in Ostetia (Polen) kamen drei Maschinen, die die Zückerherstellung bei Aufbereitung ihrer Arbeit außer acht lassen, auf tragliche Weise zum Vorschein. Nach den bestehenden Vorschriften mußten die Arbeiter, die in die Milchfabriken hineingeführt wurden, mit besonderen Maschinen versehen und durch ein Seil gesichert sein. Ein Mechaniker legte sich in Rasse aber nicht am Seil unter die Erde, um den Mechanismus der Mäshen einer Prüfung zu unterziehen. In kurzen Abständen folgten dem ersten zwei weitere Arbeiter, die aber das lange Ausbleiben ihrer Arbeitskameraden beunruhigt waren. Auch sie waren nicht durch Seile gesichert. Als mehrere Minuten vergangen waren, ohne daß die Arbeiter zurückkehrten, wandte sich die Pumpstation an die Rettungsbereitschaft, die die Leute nur noch als Leichen bergen konnte. Sie waren durch Giftgas überlebt worden und infolge Pfeilens der Selbstsicherung ertrunken.

— Der Pariser Polizei ist es jetzt gelungen, ein Verbrechen nieder zu schlagen und Mißgefall zu bringen, das im August dieses Jahres einen in Newport anwesenden Amerikaner um 100.000 Franken gebracht hatte. Die beiden dem Amerikaner „Diamanten“ verkauft, die in Wirklichkeit aus Glas bestanden. Die Mitglieder dieses Schwindlerbundes sind fähiger und gewaltiger Verbreiter und gebären zu den Elementen, die der französischen Fremdenpolizei viel Arbeit machen. Ein Mitglied der Bande, Edouard Rochon aus dem Iron, war wenige Tage nach dem Verkauf der gefälschten „Diamanten“ an den Amerikaner verhaftet worden, als der Amerikaner dem Schwindler durch einen Zufall auf dem Boulevard begegnete war. Erst jetzt konnten die übrigen drei Mitglieder der Bande dingfest gemacht werden. Die dabei von der Polizei angewandte Methode macht ihrem Spürsinn alle Ehre, denn es war aus den Akten festzustellen, daß der verhaftete Rochon vor acht Jahren mit einer Mählerin Frau in Verbindung gestanden hatte. Die Polizei konnte diese Frau auffindern und durch ihre Angaben konnten die beiden anderen Schwindler, von denen der eine aus Bordeaux und der andere aus dem Iron kommt, hinter Schloß und Riegel gebracht werden.

— In dem rumänischen Komitat Bihar haben Mitglieder des „Fremdenbundes“ beim Streifen auf einen Berg, der bis oben mit Gold- und Silbererzen angefüllt war. Ein Teil der jungen Leute hätte sich die Felsen mit den absonderlichen Wägen und Lichte des Berges, als die Polizei kam, fand sie immerhin noch Gold- und Silbererzen im Werte von 7 Millionen Lei (über 800.000 Mark). Der Berg war ungefähr 800 Jahre lang vergraben gelegen haben, denn die Wägen zeigen die Bilder Ferdinand I. und des Herzogs Heinrich von Burgund, sowie die Jahreszahl 1326. Die Behörden haben angedeutet, daß sie den gefälltesten Arbeitern den Gegenwert der mitgenommenen Münzen in Lei auszahlen würden, wenn diese sie zurückbrächten.

# Opiumschmuggel durch den Orlow

## Schwere Flugzeugkatastrophe in Weisfalen

Ein belgisches Postflugzeug abgestürzt  
bei Berlin, 10. Oktober.

Montag nachmittags verunglückte in der Nähe von Spich am Röhre in Weisfalen das belgische Postflugzeug „No. 101“ der „Société Belge de Navigation Aérienne“ der Straße Brüssel-Berlin. Die Gründe des Unfalls konnten noch nicht geklärt werden.

Das Flugzeug war eine belgische Maschine der Linie Brüssel-Berlin. Die Besatzung bestand aus vier Mann der Besatzung nahmen an dem letzten Flug der Maschine noch sieben Passagieren folgende Namen teil: Klmann, Fischer, Piepenkorf, Quiber, Oberpar, Familie Rappes, Nenzen, Röhner, Berg, Witt und Roudach.

## Schweres Fährerunglück bei Schöbeningen

Am Sonntag ereignete sich vor Schöbeningen ein schweres Fährerunglück. Ein Schöbeninger Fährer verlor während des starken Südwinds durch die gefährliche Brandung in die See ein Boot. Einige Meter vor der Bucht wurde er jedoch von einer gewaltigen Grundsee ergriffen, aus seinem Boot geworfen und auf eine Sandbank geschleudert. Gleich darauf war der Fährer getötet. Die Besatzung hatte sich in der Bucht geflüchtet. Nach langem Kampf und unter vollem Einsatz des Lebens gelang es der Besatzung des Rettungsbootes „Jermanshoop“, ein Fischer zu retten, während zwei in unmittelbarer Nähe des Grundes den Seemannsboot fanden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hätte sich das Boot in der Bucht verunglückt, wenn nicht die Besatzung des Rettungsbootes die Besatzung des Bootes gefunden hätte.

— Nur wenige Leute wissen, daß in der westlichen Handhabung die Schneeflocken eine bedeutende Rolle spielen. Die westlichen Schneeflocken unterscheiden sich in den westlichen Ländern einer ganz besonderen Beliebtheit und werden als Delikatessen sehr geschätzt. So ist die Schneeflocke zu einer guten Saisongewürze geworden. Das neue Festgericht heißt nun eine bestimmte Schneeflocke für ebene Schneeflocken vor und stellt gewisse, im Aussehen der Schneeflocken (sogar unter Mikroskop). Der Export der Schneeflocken, der in erster Linie nach Frankreich geht, ist nur noch während der Wintermonate gestattet werden, das weitere dürfen nur ausgewählte Exemplare gefahren werden. Gegenwärtig fahren von Ungarn aus eigene „Schneeflocken“ bis nach Frankreich, die ihre Herkunft aber keineswegs im Schneeflocken, sondern möglichst schnell zum Schneeflocken bringen, damit sie frisch serviert werden können.

— Ein ungewöhnliches Autounfall ereignete sich am Sonntag in der Nähe des rumänischen Kurortes Sibiu. Ein Schloß, dem von seinem Besitzer einige Tage vorher gekündigt worden war, hatte sich einen heftigen Anfall ausgedehnt, den er bei einer Ausfahrt am Sonntag in die Tat umsetzte. Er kehrte den Straßen, in dem die Familie seines Besitzers saß, auf der freien Bergstraße an den Abgrund, brachte sich durch einen Sprung mit dem Wagen in Sicherheit und ließ das Auto mit dem drei Insassen in die Tiefe stürzen, wo es durch den Knall vollkommen zertrümmert wurde. Die drei Insassen des Wagens wurden sehr schwer verletzt. In ihrem Koffmann sind gewisse Werte. Der Verbrecher ist geflohen.

— In der Menschenstation im Münchener Tierpark Gellert wurde ein zweiter Schimpanse geboren. Die Schimpansen Nela, die zusammen mit der Schimpansen Lena im November 1935 in den Münchener Tierpark kam, brachte ein Schimpansen-Mädchen zur Welt. Damit sind innerhalb von zwei Jahren in Gellert drei Menschenaffen geboren worden: im April 1937 der inagelnde prächtige orangerothene 17 Pfund schwere Orang-Utan Fein, im Jahre 1938 der Schimpansen Nela und jetzt das Schimpansenmädchen. Wie alle in Gellert geborenen Menschenaffen, hat auch das kleine Schimpansenmädchen einen gut klingenden Namen erhalten: es wurde Brona genannt. Direktor Heinz Vell der Bruder des Direktors des Berliner Zoos, hat auf diese Geburtstunde sehr viel.

— Einen tragischen Unfall erlitt Niles Tage ein Einwohner von Schöbeningen bei Frankfurt. Seine Frau, die mit vier Kindern beschäftigt war, hatte das Radelfahren seitlich auf einen Stein geleitet. Der ebene Mann kam beim letzten Schritt unglücklich zu Boden und blieb bei dem Unfall die Jange durch. Er wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben.

## In den Dolomiten abgestürzt

Zwei Hundstunde Bergsteiger, lebend aus je drei Teilnehmer, unternahmen am Sonntag die Besteigung der Südwand der Großglockner, eine der schwierigsten Alpinfahrten im Sellagebiet. Wegen Mitternacht für die Teilnehmer der ersten Seilbahn, der 45jährige Kaufmann Bill Fels, der 45jährige Handelsvertreter Zopp Bauer und der 45jährige Arnold Tiefenbach aus Innsbruck, 300 Meter tief ab und kletterten am Fuß der Wand verschneit hinan.

Das Unglück ereignete sich vermutlich infolge Ausbreitens eines lockeren Griffes, in der Höhe der sogenannten „Männerfälle“, eines Querschnittes eines 150 Meter unterhalb der Großglockner, der schon mehreren Kletterern das Leben kostete. Die erste Seilbahn befand sich bereits knapp unterhalb des Gipfels, als sich das Unglück ereignete. Da ein Umlauf und Absteigen durch die vereiste Wand unmöglich war, eilten die Teilnehmer der ersten Seilbahn sofort auf den Gipfel und über eine andere Absteigeweise an den Fuß der Wand. Sie meistern mit einer Mannschaft von Größeren Zopp Bauer konnten dann die Leichen der drei Kletterer abgerufen werden.

## Neunorf-Sorta in 12 Stunden 44 Minuten

Das am Montag um 0 Uhr von der „Tribuna“ im Hafen von Neunorf abgeleitete Kabinen-Flugzeug „Kocher“ erreichte bereits um 12:44 Uhr Rom, womit die bisher schnellste Flugzeit erzielt wurde.

es durch den Knall vollkommen zertrümmert wurde. Die drei Insassen des Wagens wurden sehr schwer verletzt. In ihrem Koffmann sind gewisse Werte. Der Verbrecher ist geflohen.

— In der Menschenstation im Münchener Tierpark Gellert wurde ein zweiter Schimpanse geboren. Die Schimpansen Nela, die zusammen mit der Schimpansen Lena im November 1935 in den Münchener Tierpark kam, brachte ein Schimpansen-Mädchen zur Welt. Damit sind innerhalb von zwei Jahren in Gellert drei Menschenaffen geboren worden: im April 1937 der inagelnde prächtige orangerothene 17 Pfund schwere Orang-Utan Fein, im Jahre 1938 der Schimpansen Nela und jetzt das Schimpansenmädchen. Wie alle in Gellert geborenen Menschenaffen, hat auch das kleine Schimpansenmädchen einen gut klingenden Namen erhalten: es wurde Brona genannt. Direktor Heinz Vell der Bruder des Direktors des Berliner Zoos, hat auf diese Geburtstunde sehr viel.

— Einen tragischen Unfall erlitt Niles Tage ein Einwohner von Schöbeningen bei Frankfurt. Seine Frau, die mit vier Kindern beschäftigt war, hatte das Radelfahren seitlich auf einen Stein geleitet. Der ebene Mann kam beim letzten Schritt unglücklich zu Boden und blieb bei dem Unfall die Jange durch. Er wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben.

# Wege des Schicksals

Roman von Hans-Kaspar von Zobellitz

Die italienische Schiffahrtsgesellschaft hatte für ihre Reisenden nach Sao Paulo am Don von Santos Anfahrtswagen bereitgestellt.

Charlotte legte die Straße Santos-Sao Paulo gemeinsam mit einem schillernden Oberpaar und einem portugiesischen Kapitän zurück, die sich lebhaft in französischer Sprache unterhielten. Charlotte konnte sich nicht an vielen Gelegenheiten beteiligen; sie verstand nur einzelne Worte und Sätze; ihre Schulfachbücher reichten zu mehr nicht aus. Sie hatte ihren Mann an Bord mitgenommen, um während dieser ganzen Reise bedauert, hatte oft mit Reich zu tun gehabt, der das Englische und Französische im Unterricht oft anzuwenden war, während sie sich um jede Befehle hätte anstrengen müssen.

Der einzige Mensch, der auf dem Schiff Deutsch verstand, war ein Steward gewesen: ihn hatte sie immer wieder zu Dolmetscherdiensten benutzen müssen, wenn sie vom Oberpaar, dem Kapitän oder von der Stewardin etwas wollte; aber ein Verkehr mit anderen Passagieren hatte sich auf diese Weise nicht vermitteln lassen. So war sie drei volle Wochen lang auf sich angewiesen gewesen, nicht einmal ein Buch oder eine Zeitung hatten sie zur Verfügung gefunden, weil sie sich nicht hatte entschließen können, sich in ein fremdsprachliches einzulassen. Die Unterhaltung um sie war groß gewesen, war ihr oft unverständlich erschienen und hatte sie oft fast vor Scham nach Menschen ihrer Sprache gemacht und sich krank vor Heimweh. Ein Steward war ihr gekommen vor einem Bande von fremder Sprache; von Lust waren ihre Gedanken den Weg in die Zukunft gegangen. Sie hatte das Schiff in einer verfluchten Stimmung der Leidenschaft betrachtet, sie hatte Gern und Gern ganz darauf eingewilligt, daß alles Glück und alle Befreiung von dem Druck, der auf ihrer Seele lastete, in ihr kommen würde in dem Augenblick, in dem Tom, der Kapitän, sie in seine Arme schloß. Sie war von der Erfüllung dieser Verheißung unabbringbar sehr überzeugt gewesen; kein Zweifel war in ihr noch vorhanden, daß Tom noch ihr war. Sie hatte geglaubt, diese

Muse schon während all der Jahre der Trennung immer wieder mit einem inneren Ohr gehört zu haben.

Dann aber waren in der Einsamkeit dieser Meerestunden doch Zweifel in ihr laut geworden; sie hatte sie unterdrücken wollen, aber es war ihr nicht gelungen. Damals, als sie Tom's Vater in den Händen hielt, als sie den Anblick zum ersten Mal sah, als sie in Mentone ein Schiff nach ihm empfand, das sie körperlich und seelisch reizte, war ihr der Weg so klar erschienen. Sie würde vor Tom hinstreten und sagen: „Hier bin ich!“ Und dann würde alles einfach und klar sein; er würde sie an sich ziehen, und sie würde ihm eine Geste machen, die sein Leben teilte, die ihm alles Glück der Erde brachte und alles Glück der Erde von ihm empfing. Sie hatte sich tausendmal überdacht: Ich will mit ihm hängen, mit ihm leben, ich will ihm helfen, für ihn sorgen. Und jetzt begann ihr Mut, schon an der kleinen Kuchentafel der Sprachvermittlung zu zerbrechen: Wie soll ich ihm helfen, wenn ich nie die Sprache ihres Vaters erlernen kann? Mühseligkeiten waren gegenüber vor ihr aufgetaucht: Verstehe mit Kausale, habelein auf Omnipoten, in denen sie sich nicht einmal mit dem Schaffner verständigen konnte, die Sprache, das Glück eines Auswegs, wenn er von seiner Arbeit kam. Gilt hätte ihr doch gelagt, es ginge ihm nicht mehr aus.

Die große Hoffnung auf die Wiederkehr des ersten Wiedersehens hatte sich in eine Ebnen vor dieser Stunde gewandelt, und die Frage: Wie wird es werden? war härter geworden als die Bemühung des beglückenden Tages: Hier bin ich!

Wie der aufkommenden Angst hatte sie sich erst fests, dann immer lauter eine andere Sorge in ihr Herz geschleudert, die um ihre Kinder. Zwischen Gibraltar und Teneriffa hatte ein schwerer Sturm das Schiff gerammt. Charlotte war an ihrer eigenen Heberzeugung nicht festhalten geblieben, aber sie war vor dem Beckenrand auf das Oberdeck gestürzt. Hier hatte sie erlebt, daß ein kleines, etwa fünfjähriges Mädchen, dessen Mutter so sanftmütig war, daß sie sich nicht um ihr Kind kümmern konnte, beim starken Schlingern des Schiffes über Bord fiel. Sie hob es auf, umständlich lag es in ihren Armen, bis sie mit Entsetzen sah, daß das Blut, das aus einer Kopfwunde triefte. Eine heiße Mutterlichkeit quoll in ihr auf; sie trug das Kind zum Schiffslazarett, sie wartete vor der Tür mit der Aufschrift „Polizei“ mit pochendem Herzen, zwang sich, die englischen Worte des Krates zu verstehen,

und sah dann hundelang am Bein des Kindes, bis dieses die Augen wieder aufschloß. Kommt Dertis nicht ebenso fallen oder sterben? Wer hob sie denn auf? Sie sah ihre beiden Mädel mit ungeheuren Kinderfritten durch die Bohnung tapfen, allein gefahren wie Niles für so fremde Kinder; denn die Pflegerin war ja mit dem kleinen Heinrich, mit Niles, voll beschäftigt. Jede Türschwelle, jede Treppe brachte Gefahr für die Kinderherde; die Kinderhände konnten sich in Ritzen verfangen; im Arbeitszimmer hand eine schwere Bronze auf einer viel zu leichten Kante; sie hatte sie immer schon wegheben wollen und hatte es doch nicht getan vor ihrer Arbeit.

Charlotte hatte in den langen Stunden der Einsamkeit begonnen, sich mit Vorwürfen zu quälen. Was ihrer Sorge um die Kinder war Schuld nach den Kindern geworden, abwärts undwärts und dann drängender und drängender. Sie war sich jetzt klar: Sie mußte ihrem Mann schreiben, sobald sie sehen würde, unter den Fäden hatte sie mußte Nachricht von den Kindern haben, und es würde sie ihr geben; er war ja immer gütig gegen sie gewesen.

Der Steward wollte in die Straße von Sao Paulo ein. Der Portugiese erklärte dem schillernden Oberpaar und Kapitän, er sollte nach rechts, nach links. Wieder vernahm Charlotte ihn nicht zu folgen. Sie atmete auf, als sie ins Hotel kam: Hier sprach man deutsch, der Kapitän, der Kapitän, sogar die Zimmermädchen. Man verstand sie, es gab viele Menschen in Sao Paulo, die Deutsch verstanden. Sie sah wieder Tom, aber er schien ihr einladend. Sie rang sich durch: Sie wollte ihren Weg nun gehen, wie sie ihn sich vorgenommen, sie wollte nach dem Tom; sie wollte nichts aufschreiben; sie sprach sich, wieder an die Wand zu klammern, an die große, erlösende Wand in seinen Armen.

Sie freute sich um, das seltsame Sommerfeld war sie an, das sie vorlang in ihren Handtaschen gelagert hatte. Sie fand vor dem Schloß. Etwas weiter war sie gekommen in den Jahren, die seit den Tagen in Weimar verstrichen waren; aber sie mußte sie war immer noch schön, schöner als in ihrer französischen Welt als damals; sie hatte oft genug auf dem Schiff gefühlt, wie die Hände der Männer sie verflochten, besonders der Südländer, die ihre Handtasche bewachten. Sie hatte nicht vergessen, daß Tom ihre Figur geliebt hatte, darunter von Niles hatte er ihren Busch ungut genannt, nie hätte er sich jeht lassen können an ihrem Schrei-

ten. Sie dachte an die Stunden im Boudoir der Oberkammer in der Roststraße, sie hätte Tom's Kiste. Ja, er wartete auf sie. Nun war es ihr wieder gewiß.

Der Kapitän des Hotels Imperial besorgte ein Taxi, dessen Chauffeur einige Worte Deutsch verstand, und gab ihm die Adresse im Jardin de la rue auf, zu der er die deutsche Stewardin folgen sollte. So gelangte Charlotte in das kleine Haus, das Tom einst bewohnt hatte und zu dem sie hin vor dem Druck ihre Briefe schickte. Sie konnte sie von Bildern, die er ihr einst geschickt; er hatte jedes Denkmal mit einem Zeichen versehen: das Arbeitszimmer, das Schlafzimmer, das Esszimmer. Es schien ihr vertraut, als sei es schon ihr eigen.

Eine farbige Dienerin öffnete; aber sie hat sie nicht eingeladen, sie sah sie nur verärgert an, als sie auf Deutsch nach Herrn Thomas Altmann fragte. Der Chauffeur sprach ein, er sollte sie in der Straße nach dem Haus und kam mit der Postkarte wieder, ihre Dienerin habe gesagt, Herr Altmann wohnte seit langem nicht mehr hier.

Charlottes Mut sank jämmerlich zusammen. Sie hatte geglaubt, nur noch eine Schwelle überschreiten zu müssen, dann würde das Schicksal sie weitertragen, ohne daß es das Nachdenken bedürfte, mit der Strom den Schwimmenden mit sich reißt. Niles Augenblick war ihr der Gedanke gekommen, daß Tom nicht in diesem Hause wohnen könnte, und nun sah sie ein, daß sie verflucht hatte, das Altmann'sche Haus zu verlassen; die simple Angewandtheit eines Unterwiesenschiffes. Sie schritt gebrungen nach dem Haus zurück, noch einmal sah sie auf das Haus, in dem ein Traum hatte Wahrheit werden lassen. Es lag in einem Garten, der voll Blumen war, Palmen umstanden es, seine Mauern waren weiß und leuchtend, es schien drohlich zu stehen. Der Traum verlor.

Sie hatte zum Hotel zurück. Es war Mittag geworden. Die Sonne glühte leuchtend vom Himmel herab. Charlotte mußte sich die Schweißperlen von der Stirn tupfen. Ihr Atem ging schwer. Wo war Tom?

(Fortsetzung folgt)

**STRÜMPFE** kovft-man  
vorteilhaft bei **Anker**



Reichsbankausweis

Starke Einflutung

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Oktober ist durch eine außerordentlich starke Einflutung gekennzeichnet, die in einer Bilanzsumme der gesamten Reichsbank um 800,0 auf 2000,0 M. A. zum Ausdruck kam.

Überleitung von Donauwasser ins Neckargebiet?

Eine der vornehmlichsten Aufgaben des Reichsbankausweises ist die Überleitung von Wasser aus dem Neckargebiet in das Donaugebiet. Diese Aufgabe ist durch die Überleitung von Wasser aus dem Neckargebiet in das Donaugebiet zu lösen.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

in Silber, 274 800 A 20-Rup.-Stücke in Silber, 4 216 800 A 10-Rup.-Stücke und 1 511 715 A 5-Rup.-Stücke in Silber...

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse vom 10. Oktober ist durch eine außerordentlich starke Einflutung gekennzeichnet, die in einer Bilanzsumme der gesamten Rhein-Mainischen Abendbörse um 800,0 auf 2000,0 M. A. zum Ausdruck kam.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Waren und Märkte. Die Warenmärkte sind im allgemeinen ruhig. Die Preise für Rohstoffe sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Fertigwaren sind im allgemeinen leicht rückläufig.

Table with 4 columns: Name, Price, Quantity, Total. Lists various goods and their market prices.



